L-01-132 Wir entsorgen die dreckige Stadt: Zero-Waste-Berlin – Eine Zukunft ohne Müll

Antragsteller*in: Gudrun Pinn (LAG Umwelt)

Änderungsantrag zu L-01

Von Zeile 131 bis 133 einfügen:

- Seit 1996 wird in Berlin Biomüll getrennt gesammelt. Die Berliner*innen nutzen die Möglichkeit durchaus zunehmend. Zukünftig soll ein Biogutaufkommen (basierend auf Untersuchungen der Senatsumweltverwaltung) von 85.000 Tonnen pro Jahr zusätzlich abgeschöpft werden, um den Einstieg in die Zero-Waste Zielsetzung zu beginnen. Leider gibt es die Biotonne noch nicht überall und nur auf freiwilliger Basis, was nicht gesetzeskonform ist. Die Vorgänger-Senate in Berlin

Von Zeile 135 bis 140:

- aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz des Bundes nachzukommen, die das Sammeln von Bioabf~~a~~llen aus allen Haushalten zur kommunalen Pflicht gemacht hat. Unter grüner Regierungsbeteiligung wird das anders: der Anschluss- und Benutzungszwang wird umgesetzt. Die Koalition macht nun ernst mit der flächendeckenden Sammlung des Bioabfalls. So ist es im Koalitionsvertrag verabredet und nur so lässt sich die dort ebenfalls vereinbarte Zero~~[Leerzeichen]~~-Waste-Strategie umsetzen sowie eine deutliche Reduzierung von schädlichen Klimagasen für Berlin bewirken. Jeder

Von Zeile 155 bis 156 löschen:

- unserer Abfallwirtschaft gerecht verteilt werden. Obendrein wollen wir den betroffenen Haushalten anbieten, bei Aufstellung einer Biotonne ihren Restmüll zu reduzieren. ~~[Zeilenumbruch]~~

Begründung

Zeile 132: Die Zielvorgabe ist umsetzbar, zumal bei einem Wachstum der Bevölkerung und einer flächendeckenden Bioabfallsammlung deutlich mehr Bioabfall zu erwarten ist.

Zeile 137: Mit einem Anschluss- und Benutzungszwang und einer entsprechenden Kontrolle bzw. Beratung ist das notwendige Instrument gegeben, mit dem die Umsetzung realisiert werden kann.

Weitere Unterstützer*innen: Marion Hasper (LAG Umwelt), Christoph Sonnenberg-Westeson (KV Spandau); Hans Jörg Henning (KV Steglitz-Zehlendorf)